



- Se video: Intro
- Forbered opgaven
- Se video: Eksamen
- Diskuter elevens præstation og giv en karakter
- Se video: Votering
- Konkluder hvad der lægges vægt på

Redaktionen har bestræbt sig på at citere bilagene i hht. god skik og brug. Skulle nogens ophavsret være krænket bedes de kontakte PTV film.

Das Thema: Urbanes Leben

Der Text: *Potsdamer Straße*, af Anja Tuckermann

(Aus: Berlin von Wort zu Ort, v. Ove Rimi Andersen og Poul Husum, Gyldendal 2007.)

Aufgabe:

Bereite eine mündliche Präsentation des Textes vor. Die Präsentation soll zirka 8 Minuten dauern und folgende Punkte beinhalten:

- Fasse den Inhalt des Textes kurz zusammen
- Charakterisiere die Erzählerin und beschreibe ihr früheres Leben und ihre Pläne und Träume für die Zukunft. Dabei musst du mindestens zwei Textstellen kommentieren.
- Analysiere welche Rolle die Großstadt im Text spielt. Welche Möglichkeiten und Gefahren sind mit ihr verbunden?
- Vergleiche den Text mit einem oder zwei Texten deiner Wahl aus dem Thema Urbanes Leben
- Zusätzlich kannst du Texte aus anderen Themen miteinbeziehen.

Gloser:

Potsdamer Straße - Gade i Berlin, der udgår fra Potsdamer Platz

Der 148er - Bus nr. 148

Vier Mark - fire mark, tysk møntenhed fra før Euroen blev indført. Ca. 16 kroner.

Bülow-, Pallas- Domenicus-stræde - Gader og stoppesteder nær Potsdamer Platz

Rechtsabbieger (m) – biler, der drejer til højre

Potse – Potsdamer Straße

Weigert: Navn på en fotoforretning

Schöneberg, Tiergarten – Bezirke/ bydele i Berlin

Streife (f) – politipatrulje

Woolworth – et billigt varehus

Döner (m) – kebab

Der 148er kommt in fünf Minuten. Abends biegen hier die meisten Autos rechts ab. Ich werde dem Busfahrer einfach die Fahrkarte von gestern vor die Nase halten, wenn er fragt, so genau kuckt der bestimmt nicht. Und wenn er mich erwischt, steck ich
5 im Schlamassel. Dann kann ich nicht mitfahren. Was willst'n mal werden?, haben die Lehrer in der Schule gefragt. Na, Nutte, grölten die Jungs. Die waren so bescheuert in meiner Klasse. Ich will Buchhändlerin werden. Und wenn der Busfahrer merkt, dass die Fahrkarte alt ist, komme ich zum Vorstellungsgespräch zu
10 spät. Vier Mark für eine einzige Fahrt. Hab ich nicht, ist zu viel. Laufen bis zur Bülow, fünf Minuten, fünf zur Pallas, fünf zum Kleistpark, noch mal fünf zur Post, fünf bis ich über die Ampeln an der Domenicus bin, fünf bis in den Laden. Macht dreißig. Ist zu viel. Wenn ich zu spät komme, kriege ich die Lehrstelle nicht.

15 Aber ich hab kein Geld. Heute Abend übernachtete ich bei meiner Mutter, heute ist sie allein. Dann bade ich, esse, bis ich platze, und schlafe, und dann suche ich Arbeit für bis die Lehre anfängt. Bei Bernd schlafe ich sowieso nicht gut. Vor seinem Haus bremsen dauernd Autos und fahren wieder an. Das sind die Rechtsabbieger,
20 die sich ein Mädchen aussuchen. Rechts rein von der Potse, einmal links, und dann immer rechts rum um den Block. Wenn die Polizei kommt, wechseln die Frauen die Straßenseite. Drüben bei Wegert ist Schöneberg, hier bei Woolworth ist Tiergarten. Die Streife darf nur im eigenen Bezirk kontrollieren. Also immer hin
25 und zurück. Ich werde lässig in den Bus steigen und die Lehrstelle im Buchladen kriegen und bei Mama esse ich mich satt. Hier bei Woolworth bin ich früher klauen gegangen. Damals fand ich es einfach. Lippenstifte in den Stiefeln, Westernstiefel hatte ich, auberginefarbenen Lidschatten im Ärmel, Wimperntusche in der
30 Unterhose, so bin ich rausgekommen. Jetzt bibber ich schon, wenn ich nur ans Klauen denke. Aber seit ich von zu Hause weg bin, denk ich doch öfter mal dran. Hab nicht mal gefrühstückt heute. Bernds Kühlschranks ist immer leer. Nach dem Vorstellungsgespräch hol ich mir einen Döner, das kann ich anschreiben lassen. Da kommt
35 der Bus.
(2001)

